

Zur Datierung und Stellung des "Vorlesepriesters" Petamenophis*

Von KARL JANSEN-WINKELN (Berlin)

1. Der Inhaber des größten ägyptischen Privatgrabes überhaupt gilt bis heute als eine undurchsichtige Persönlichkeit. Der entsprechende Eintrag im Lexikon der Ägyptologie beginnt mit dem Satz "among the great personalities of Thebes during the Late Period Petamenophis (*P3-dj-Jmn-jpt*) is the most enigmatic".¹ Auch D. EIGNER zufolge "ist das Geheimnis seiner Persönlichkeit noch immer ungeklärt",² und ähnliche Urteile finden sich oft dort, wo es um Petamenophis geht. Rätselhaft oder jedenfalls auffallend sind folgende Punkte:

- Weder König noch Gottesgemahlin werden auf seinen Denkmälern jemals erwähnt, obwohl Petamenophis enge Verbindungen zum Hof gehabt haben muß, wie seine zahlreichen Hoftitel zeigen.
- Auch wird immer nur der Name der Mutter genannt, nie der Vater und ebensowenig Kinder von ihm, die im übrigen (wenn es sie denn gab)³ nach seinem Tod auf jeden Fall keine größere Rolle mehr in Theben gespielt haben werden.

* Abkürzungen nach *Lexikon der Ägyptologie*, Bd. 7, XIII-XXXVIII. Ich danke G. VITTMANN für eine kritische Durchsicht des Manuskripts.

¹ R. S. BIANCHI in: *LÄ* IV, 991, s. v. "Petamenophis".

² Die monumentalen Grabbauten der Spätzeit in der thebanischen Nekropole, Denkschrift *ÖAW* VIII, Wien 1984, 17.

³ A. LANSING erwähnt in *BMAA, Egyptian Expedition 1916-1919*, 23, im Grab des Pabasa (TT 279) sei der Sarkophag "of a descendant of Pedamenopet" gefunden worden (vgl. dazu auch R. ANTHES, *ZÄS* 73,1 1937, 28). Dieser Sarkophag (= New York MMA 22.3.1) eines *P3-jw-Hr*, Sohn eines *P3-dj-Jmn-jpt*, stammt aber aus viel späterer Zeit und kann mit dem "Vorlesepriester" Petamenophis nichts zu tun haben, vgl. M.-L. BUHL, *The Late Egyptian Anthropoid Stone Sarcophagi*, Kopenhagen 1959, 60 (Fig. 26); 64 (E.a,25) und 208. Auch wenn die dort gegebene Datierung zweifelhaft sein mag, ist der Sarkophag auf jeden Fall später als die 26. Dynastie.

Damit fehlen zunächst einmal alle äußeren Hinweise, durch die man Petamenophis zeitlich und genealogisch einordnen könnte.

— Auffallend ist aber vor allem der Gegensatz zwischen den gewaltigen Dimensionen seines Grabes und der scheinbar gar nicht so prominenten Stellung seines Besitzers: Die Titel, die Petamenophis auf den meisten Denkmälern an erster Stelle und z. B. auf seinen Uschebtis⁴ und in den religiösen Texten seines Grabes⁵ fast als einzige führt, sind die eines "Vorlesepriesters und Zaubers" (*hrj-ḥb hrj-tp*). Daneben hat er noch einige andere religiöse bzw. priesterliche Titel (wie *zš mdžt ntr [n pr R^c-Ḥr-ḫtj]*, *zš zh-ntr Wsjr nb ʒbdw, ḥm-ntr [Ḥwt-ḥr] nbt ḥtpt, ḥm-ntr wʒdtj, ḥm-ntr Nḥbt, sšm ḥb n Jmn m Jpt-swt*), Titel und Funktionsbezeichnungen des Königsdienstes (*zš^c njswt n ḥft-ḥr, mr zš^c njswt, mr kʒt nb nt njswt, mr ḥt nb nt njswt*), Rangtitel (*jrj-pct ḥʒtj-c smr wctj nj-mrwt, rḥ njswt mʒc mrjj.f*) und eine Reihe von ehrenden Beiworten des Königsdienstes wie *jrj njswt, cnḥwj bjti, hrj-sštʒ n pr-njswt* u. a. m.⁶ Seinen Titeln zufolge ist er zwar durchaus ein hochgestellter Beamter, gehört aber kaum zu den höchsten Würdenträgern, zumindest nicht den eigentlichen Amtstiteln nach, während einige Funktionsbezeichnungen schon eher auf höchste Würden im Königsdienst schliessen lassen. Auf jeden Fall muß er danach ein enger Vertrauter des Königs gewesen sein. Aufschlußreich ist ein Vergleich mit den Titeln der anderen Grabinhaber der Spätzeit im Asasif,⁷ und zwar gerade in Bezug auf die Titel, die Petamenophis *nicht* führt: Er ist kein Funktionär der Gottesgemahlin, kein Bürgermeister von Theben (wie Monthemhet), kein Wezir oder Schatzhausvorsteher. Er trägt auch nicht den Titel "Vorsteher von Oberägypten" und gehört nicht zur Spitze der Amunpriesterschaft, wie das für die thebanische Elite der 21.-25. Dynastie üblich war, er ist nicht einmal einfacher Amunprophet. Die Stellung als "Vorlesepriester und Zauberer" ist zwar sicher sehr angesehen, würde aber kaum zur

⁴ ASAE 37, 1937, 230-32.

⁵ Vgl. J. DÜMICHEN, *Der Grabpalast des Patuamenap*, 3 Bde., Leipzig 1884-94, *passim*; A. PIANKOFF, *BIFAO* 46, 1947, 73ff.

⁶ S. R. ANTHES, *ZÄS* 73, 1973, 31 sowie G. LOUKIANOFF, *ASAE* 37, 1937, 219-32.

⁷ S. dazu EIGNER, *Die monumentalen Grabbauten*, 15.

Verfügungsgewalt über solche Mittel (und damit verbunden sicher auch politische Macht)⁸ führen, wie sie Petamenophis seinem Grab nach zu schließen gehabt haben muß. Allerdings haben R. ANTHES⁹ und H. KEES¹⁰ darauf hingewiesen, daß auf der Pianchistele an zwei Stellen (Z. 103 und 140) ein "Vorlesepriester und Zauberer" in "politischer" Funktion erscheint. Davon wird man den ersten Beleg (Z. 103), wo er angeblich den König im Tempel von Heliopolis empfängt, beiseite lassen können; der *hrj-ḥb hrj-tp* erscheint dort nur in seiner ihm gemäßen Funktion als Rezitator bei einer feierlichen Prozession. In Z. 140 wird erwähnt, daß der *hrj-ḥb hrj-tp P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* und der General *P3-wrm* als Gesandte zu Tefnacht geschickt werden. PIANCHI hatte sich zweifellos mit Bedacht einen nubischen General und einen Vertreter des thebanischen hohen Klerus¹¹ (und der geistigen Oberschicht) ausgewählt. Auf eine besonders wichtige "politische" Bedeutung des Amtes eines "Vorlesepriesters und Zauberers" läßt das aber kaum schließen.

Die Titulatur des Petamenophis gibt mithin keinen Aufschluß darüber, wie er in die Lage kommen konnte, ein solches Grab zu errichten. Um über seine Lage und praktischen Möglichkeiten aber auch nur spekulieren zu können, müßte man zunächst feststellen, wie er überhaupt zeitlich anzusetzen ist.

2. R. ANTHES war 1937 in einer kurzen Untersuchung¹² zu dem Ergebnis gekommen, Petamenophis habe um die Wende von der 25. zur 26. Dynastie gelebt, und zwar eher zur 25. hin. Er hat dafür folgende Gründe: Das Grab des Petamenophis stehe in seiner Anlage den frühen Großgräbern im Asasif, aus der 25. und dem Beginn der 26. Dynastie (unter Psametik I.), sehr nahe und sollte daher zu ihnen

⁸ Privateigentum von solchem Ausmaß kann man in vorptolemäischer Zeit ausschließen, und außerdem sind ja auch die anderen Besitzer der Gräber im Asasif alle hohe Funktionäre.

⁹ ZÄS 73, 29.

¹⁰ ZÄS 87, 1962, 136.

¹¹ *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj* dürfte mit dem 3. Amunpropheten dieses Namens ("B") identisch sein, s. G. VITTMANN, *Priester und Beamte im Theben der Spätzeit*, Wien 1978, 87.

¹² ZÄS 73, 28-30.

gehören, und als das größte von ihnen gehöre es mutmaßlich weder an den Anfang noch an das Ende dieser Gruppe. Zudem sei im Grab des Pabasa der Sarkophag eines Nachkommen des Petamenophis gefunden worden, deshalb müsse Petamenophis wohl einige Jahrzehnte vor Pabasa gestorben sein. Und schließlich sei Petamenophis Thebaner, wie aus den Titeln seiner Mutter zu erschliessen sei, und es sei unwahrscheinlich, daß Psametik I. einem Thebaner eine besondere Vertrauensstellung gewährt habe.

Obwohl von diesen Gründen allenfalls der erste für einen vagen Anhaltspunkt ausreicht,¹³ ist ANTHES' Datierung von vielen übernommen worden, z. B. von H. KEES¹⁴ oder W. WOLF¹⁵. Auch U. RÖSZLER-KÖHLER¹⁶ befürwortet den Ansatz von ANTHES oder sogar noch einen etwas früheren,¹⁷ während E. GRAEFE¹⁸ eine geringfügig spätere Datierung vorschlägt; nach ihm wurde das Grab kurz vor der Mitte des 7. Jahrhunderts errichtet. Denselben Ansatz wie GRAEFE vertritt B. BOTHMER, der behauptet, Petamenophis "whose floruit lies definitely at the end of Taharqa's and the beginning of Psametik's reign" sei "well dated".¹⁹

Demgegenüber hatte M. BIETAK schon 1977 gezeigt,²⁰ daß Pet-

¹³ Zum "Nachkommen" des Petamenophis s. o., Fußnote 3. Ob er Thebaner war, ist zumindest nicht ganz sicher (s. u.), und wenn er es war, hatte dies für Psametik I. zweifellos kein Hindernis sein müssen, ihm eine besondere Vertrauensstellung in Theben zu geben. Auch der Majordomus Ibi, der im 26. Jahr Psametiks I. sein Amt antrat, war ja Thebaner, vgl. E. GRAEFE, SAK 1, 1974, 201-2 (Hinweis G. VITTMANN).

¹⁴ ZÄS 87, 1962, 137.

¹⁵ *Die Kunst Ägyptens*, Stuttgart 1957, 621.

¹⁶ Individuelle Haltungen zum ägyptischen Königtum der Spätzeit, *GOF* IV, 21, 1991, 159-60.

¹⁷ Sie hält Petamenophis für einen älteren Zeitgenossen des Montemhet, weil dieser Psametik I. in seinen Grabtexten erwähnt, während Petamenophis dies nicht tut und deshalb die maßvolle Politik Psametiks I. gegenüber den thebanischen Notabeln wohl nicht mehr erlebt habe.

¹⁸ Untersuchungen zur Verwaltung und Geschichte der Institution der Gottesgemahlin des Amun vom Beginn des Neuen Reiches bis zur Spätzeit, *ÄÄ* 37, Wiesbaden 1987, II, 83.

¹⁹ *Egyptian Sculpture of the Late Period*, Brooklyn 1960, 32.

²⁰ *AfO* 25, 1974/77, 330; ausführlicher in M. BIETAK / E. REISER-HASLAUER, *Das Grab des 'Anch-Hor*, Denkschrift ÖAW VI, 1978, 31-2. Vgl. in diesem

amenophis bestenfalls ein *jüngerer* Zeitgenosse des Monthemhet sein kann, eher aber noch etwas später anzusetzen ist: Offenbar ist das Grab des Petamenophis in zwei Phasen gebaut worden, wie aufgrund der exzentrischen Position der Pylone anzunehmen ist. Sie gehören wohl zum ersten Bauabschnitt und nahmen im ursprünglichen Entwurf des Grabes die übliche zentrale Position ein. Danach ist das Grab nach Norden hin erweitert worden, um mehr als das doppelte der ursprünglichen Größe, und bei dieser Erweiterung wurde der Zugang des Grabes des Monthemhet zur Prozessionsstraße abgeschnitten. Der Ausbau dürfte also, wie Bietak zurecht annimmt, frühestens mit dem Tod des Monthemhet (zwischen 651 und 648)²¹ möglich gewesen sein, vielleicht auch erst mit dem Tod seines Sohnes (spätestens 640)²². Andererseits muß er vor der Amtseinführung des Pabasa (der zwischen Ibi und Padihorresnet amtierte,²³ vielleicht etwa ab 625) beendet gewesen sein, da dessen Graboberbau die Vollendung des nördlichen Oberbaus des Petamenophis architektonisch voraussetzt.²⁴ Gleichzeitig gestattet der Baubefund am Grab des Ibi, das dem des Petamenophis eng benachbart ist, zu folgern, daß es fast gleichzeitig mit dem älteren Teil der Anlage des Petamenophis errichtet wurde: Der Beginn des Baus am unterirdischen Teil dieses Grabes dürfte ein paar Jahre vor dem Baubeginn des Ibi-Grabes liegen, das aber erst fertiggestellt wurde, nachdem der Oberbau des südlichen Teils des Grabes des Petamenophis schon stand. Da das Grab des Ibi offenbar schon zu einem guten Teil fertiggestellt war, als er in das Amt des Majordomus der Gottesgemahlin eingeführt wurde (639),²⁵ dürfte es vielleicht um 645 begonnen worden sein. Damit ergäbe sich für den Bau des Grabes des Petamenophis ungefähr der Zeitraum zwischen 650 und 630; in diesem Zeitraum dürfte dann auch der Höhepunkt seiner Laufbahn anzunehmen sein, also deutlich später als bisher an-

Sinne auch R. S. BIANCHI in *LÄ* IV, 991-2, s. v. "Petamenophis".

²¹ R. PARKER, *A Saite Oracle Papyrus from Thebes in the Brooklyn Museum* (= *BES* 4), 1962, 24.

²² *Loc. cit.*

²³ Vgl. E. GRAEFE, *CdE* 46, 1971, 234ff.

²⁴ S. BIETAK, *'Anch-Hor*, 31-2.

²⁵ Vgl. K.-P. KUHLMANN, *MDAIK* 28, 1972, 205; E. GRAEFE, *Das Grab des Ibi, Obervermögensverwalter der Gottesgemahlin des Amun*, Brüssel 1990, 9.

genommen, und er reicht noch in den Beginn der Amtszeit des Majordomus der Gottesgemahlin Ibi hinein.

Petamenophis erscheint weder in der Liste prominenter thebanischer Personen in Z. 20-3 der Nitokrisstele noch in der Zeugenliste des Brooklyner Orakelpapyrus.²⁶ Demnach sollte seine Amtszeit entweder *vor* 656 oder *nach* 651 liegen. Das erstere würde mit dem Baubefund kollidieren und ist daher auszuschließen. Wenn dagegen, wie oben vermutet, sein *floruit* zwischen 650 und 630 lag, sollte man eigentlich annehmen, daß er dann 651 zumindest schon in einer Position war, als einer der Zeugen des Orakels zu dienen. Man wird deshalb annehmen dürfen, daß er 651 noch gar nicht in Theben war, sondern sich am Hof Psametiks I. aufhielt, denn seinen Titeln zufolge war er ja auch Sekretär und Vertrauensmann des Königs. Auf jeden Fall deutet auch der Befund der Nitokrisstele und v. a. des Orakelpapyrus darauf hin, daß Petamenophis eben nicht in die unmittelbare Übergangszeit von der 25. zur 26. Dynastie gehört.

3. Eine weitere Stütze für diese These könnte sich in der Inschrift der stelophoren Statue des Ibi in Kairo (JE 36158) finden, die E. GRAEFE vor einiger Zeit neu veröffentlicht hat.²⁷ Zu Beginn dieser Inschrift, bevor Ibi auf seine eigene Amtseinssetzung zu sprechen kommt, wird die feierliche Amtseinführung der Gottesgemahlin Nitokris geschildert: Sie wurde dabei von einer Gruppe von Würdenträgern empfangen oder geleitet (o. ä., das Verb ist nicht erhalten), die offenbar aus den höchsten Vertretern von Priestertum und Administration Thebens (bzw. Oberägyptens) besteht, und zwar sind dies die Propheten, Gottesväter und Wab-Priester sowie die "Großen Freunde" (*smrw ʿṣw*) des Königs (ausgewählt?) als Gefolgsleute (*jrj-rdwj*) der Gottesgemahlin, also Vertreter von Priesterschaft und Königshof. An der Spitze dieser nur als Gruppen bezeichneten Personen wird aber eine Einzelperson genannt, wenn auch ohne Namen, nämlich der *hrj-ḥb hrj-tp zš mdʒt-nṯr*. Es ist nicht recht wahrscheinlich, daß diese Person hier nur deshalb an der Spitze der anderen

²⁶ Hinweis von G. VITTMANN. Zur Nitokrisstele s. R. A. CAMINOS, *JEA* 50, 1964, 71-101 (bes. 75; pl. IX-X), zum Orakelpapyrus s. PARKER, *A Saite Oracle Papyrus from Thebes*. In seiner Vignette wird ein anderer *zš mdʒt-nṯr* (und *hrj-ḥb*) abgebildet, nämlich *Pj-dj-Jmn-nb-nswt-tʿwj* (E).

²⁷ *MDAIK* 50, 1994, 85-99, Taf. 10-14.

erwähnt wird, weil sie für die Durchführung eines bestimmten Rituals zuständig war (wie in Z. 103 der Pianchistele, wo das Abwehren der Feinde erwähnt wird). Es ist ja, wie die folgenden Sätze zeigen, von dem Ereignis insgesamt die Rede, der feierlichen Amtseinführung der Gottesgemahlin als festliches Geschehen. Man wird daher vermuten dürfen, daß die Person, die als einzige mit individuellen Titeln erwähnt wird, auch der oberste Repräsentant der Würdenträger war, die nur als Gruppen genannt werden, und bei dieser Person dürfte es sich eben um Petamenophis handeln: Es paßt zeitlich, es paßt den Titeln nach²⁸ und es paßt der überragenden Stellung nach, die Petamenophis ausweislich seines Riesengrabes gehabt haben muß, vergleichbar der des Monthemhet. Die Passage auf dem Stelophor des Ibi ist das einzige Mal, wo ein *hrj-ḥb hrj-tp* in einer derartigen Position erscheint, an der Spitze aller anderen, und umgekehrt ist Petamenophis der einzige Spitzenfunktionär, der vorzugsweise diesen Titel führt.

4. Wenn ein Mann, dessen eigentliche Amtstitel ihn kaum dazu berechtigen, in eine solche Stellung gelangen konnte, dann zweifellos nur als Vertrauens- und Verbindungsmann des Königs. Auch das würde gut zu dem passen, was man über Petamenophis zu wissen glaubt, denn seiner ganze Titulatur zufolge sollte er "in erster Linie Hofmann gewesen" sein, wie ANTHES²⁹ zurecht angenommen hat. Seine Vermutung aber, daß Petamenophis dem nubischen Königshaus gedient hat und nicht dem saitischen,³⁰ ist natürlich unhaltbar, wenn er etwa zwischen 650 und 630 sein Grab errichtet und den Höhepunkt seiner Laufbahn erreicht hatte. Petamenophis kann dann nur der Vertrauensmann Psametiks I. gewesen sein und nur ihm seine überragende Stellung verdanken.

Wie aber kann man sich erklären, daß Psametik gerade einen solchen "Außenseiter" wählte, der offenbar nicht aus einer besonders prominenten Familie stammte, und mit einem Amt, das üblicherweise kaum zur politischen Führerschaft berechnete?

Von Beginn der 21. Dynastie bis zur 23. Dynastie (bis zu Take-loth III.) liegt die politische und militärische Macht in Theben und

²⁸ Vgl. ZÄS 73, 31.

²⁹ ZÄS 73, 29.

³⁰ *Ibid.*, 29-30.

Oberägypten in den Händen des Hohenpriesters des Amun, der der königlichen Familie angehört und manchmal selbst königliche Würden beansprucht bzw. König wird. Mit der Übernahme der Macht durch die Nubier ändert sich das nachhaltig: Zwar wird auch jetzt noch das Amt des Hohenpriesters mit einem Prinzen besetzt, ebenso wie die meisten anderen hohen Priesterstellen des Amun Verwandten des Königs vorbehalten sind,³¹ aber der militärische Oberbefehl ist jetzt nicht mehr damit verbunden, und das Amt wird zunehmend unbedeutender, vermutlich nicht zuletzt aufgrund schlechter Erfahrungen mit zahlreichen rivalisierenden Hohenpriestern und Königen in der 22. und 23. Dynastie. Entsprechend dem Machtverlust des Hohenpriesters gewinnt die Gottesgemahlin des Amun und ihr Majordomus an politischer und ökonomischer Bedeutung.³² Diese "Obervermögensverwalter" dürften dann in der 26. Dynastie "die höchsten weltlichen Amtsträger der Thebais" gewesen sein,³³ zumindest seit im Verlauf der Amtszeit des Ibi diese Position wieder aufgewertet wurde, wie er das in seinem biographischen Text schildert.³⁴ Diese besondere Stellung des *mr pr wr dwšt-nṯr* gilt aber vermutlich auch schon für Harwa in der ersten Hälfte der 25. Dynastie; dafür spricht zumindest die Tatsache, daß er es war, der das erste der Monumentalgräber im Asasif errichten ließ und auch zahlreiche Statuen besaß. Nach Harwa amtierte Achenenru, und zwischen ihm und Ibi ist vermutlich noch ein weiterer bislang unbekannter Majordomus anzusetzen.³⁵ Unter Achenenru scheint das Amt beträchtlich an Bedeutung verloren zu haben: Er hat sein Grab (TT 404) innerhalb der Anlage des Harwa eingerichtet, wird also in seinen Mitteln sehr viel beschränkter gewesen sein, und zu seiner Zeit war nicht der Majordomus der Gottesgemahlin, sondern der 4. Amunprophet und Bürgermeister von Theben Monthemhet die dominierende Figur in Oberägypten. Aufgrund welcher Eigenschaften und Fähigkeiten Monthemhet seine Stellung als "König von Theben"

³¹ S. dazu KEES, *ZÄS* 87, 1962, 60-66.

³² Gegenüber der vorwiegend militärisch begründeten Machtposition des Hohenpriesters des Amun in der 21.-23. Dynastie scheint sich die Herrschaft der Gottesgemahlin mehr auf ökonomische Zugriffsmöglichkeiten zu stützen.

³³ E. GRAEFE, *LÄ* III, 115; vgl. auch *id.*, *Untersuchungen*, II, 111.

³⁴ *MDAIK* 50, 1994, 87, Z. 11ff.

³⁵ Vgl. G. VITTMANN, *Priester und Beamte*, 139-41.

(šar Ne')³⁶ erlangen konnte und alle anderen oberägyptischen Würdenträger überragt, wissen wir nicht. Vermutlich besaß er schon das besondere Vertrauen Taharkas,³⁷ und er wird vor allem über außergewöhnliche diplomatische Fähigkeiten verfügt haben, um sich unter Nubiern, Assyrern und Saiten behaupten zu können. Nach dem Tod des Monthemhet (spätestens 648) war es aber nicht etwa so, daß der Majordomus der Gottesgemahlin sogleich (wieder) eine besonders hervorgehobene Rolle spielte, im Gegenteil: Aus der Biographie des Ibi (Z. 12-16)³⁸ wissen wir, daß diese Institution vor dem Amtsantritt des Ibi (639) vernachlässigt worden war und möglicherweise auch der Posten des Majordomus zeitweilig nicht besetzt war.³⁹ Das hing, wie GRAEFE zurecht annimmt,⁴⁰ sicher damit zusammen, daß Psametik I. kein besonderes Interesse daran hatte, diese Institution zu fördern, solange die Gottesgemahlin eine Angehörige des nubischen Königshauses war.

In dieser Phase, zwischen dem Tod des Monthemhet und dem Wiedererstarken der Institution der Gottesgemahlin (vielleicht um 630), dürfte eben Petamenophis der eigentliche Herr Oberägyptens und Statthalter Psametiks gewesen sein. Die merkwürdige Diskrepanz zwischen seiner Stellung, Titulatur und wenig prominenten Familie könnte sich daraus erklären, daß er bewußt als Übergangsfigur ausgewählt war: Psametik I. wollte sicher nicht der Amunpriesterschaft zu erneuter Macht verhelfen, wie es früher in der 3. Zwischenzeit gewesen war, und ebensowenig kann es sein Interesse gewesen sein, der Familie des Monthemhet und dem Amt des thebanischen Bürgermeisters eine dynastische Tradition zu verschaffen oder die nubische Gottesgemahlin zu fördern. Wenn er dagegen jemanden zum besonderen Vertrauensmann des Königs und dadurch zum eigentlichen Herrscher in Oberägypten machte, der aus keiner

³⁶ Vgl. H.-U. ONASCH, "Die assyrischen Eroberungen Ägyptens", *ÄUAT* 27, 1994, Bd. 1, 118/119 (Z. 109).

³⁷ Ob Monthemhet bei der Wiedereroberung Ägyptens durch die Nubier nach 671 tatsächlich "vor dem Angriff Taharkas" geflohen ist, wie das im Prisma A der Assurbanipalannalen dargestellt wird (vgl. ONASCH, *op. cit.*, 118/9; 150-1), ist natürlich sehr zweifelhaft.

³⁸ *MDAIK* 50, 87.

³⁹ Vgl. GRAEFE, *WZKM* 72, 1980, 165; *id.*, *MDAIK* 50, 1994, 97.

⁴⁰ *MDAIK* 50, 97.

besonders prominenten Familie kam, keine hohen administrativen Ämter besaß (und vielleicht auch kinderlos war), wie das bei Petamenophis vermutlich der Fall war, konnte diese Person sich nur auf den König stützen und keine eigene Hausmacht aufbauen. Der königliche Einfluß auf die vorher und nachher oft zu Eigenständigkeit neigende südliche Metropole war auf diese Weise am sichersten. Dazu würde es gut passen, wenn Petamenophis kurz vor Beginn seiner Amtszeit nicht in Theben, sondern bei Hof war, im unmittelbaren Wirkungskreis des Königs.

5. Ob die Familie des Petamenophis aus Theben stammt, läßt sich zwar nicht mit Sicherheit erschließen, es ist aber doch recht wahrscheinlich.⁴¹ Für eine thebanische Herkunft sprechen sein Name, sein Begräbnisplatz sowie die Tatsache, daß seine Mutter Musikerin im Amunkult (*šm^cjt n Jmn-R^c*) war. Natürlich könnte man dem entgegenhalten, daß erstens der Name auch außerhalb Thebens belegt ist,⁴² und die Mutter auch mit ihrem Sohn nach Theben gekommen sein könnte und erst seit dieser Zeit im Amunkult tätig war. Ebenso könnte man gegen eine thebanische Abkunft die schon von ANTHES⁴³ hervorgehobenen Priestertitel und Beiworte anführen, wie *hm-n^r* (*Hwt-Hr*) *nbt Htpt*, *zš mdžt n^r n pr R^c-Hr-žhtj* und *jmžhw hr bžw Jwnw šhmwj nbw Htpt*, die eher auf eine Priestertätigkeit in Heliopolis hindeuten. Da Petamenophis aber außerdem auch noch *zš žh-n^r Wsjr nb žbdw* ist, hat ANTHES geschlossen, daß er — als Höfling — vom König ehrenhalber Priesterstellen an den wichtigsten Tempeln des Landes erhalten hat. Alles in allem dürfte aber eine thebanische Herkunft die größere Wahrscheinlichkeit haben, zumal Ibi, der nach Petamenophis der führende Funktionär Oberägyptens wurde, ja auch thebanischer Abstammung ist.

Wenn auch seine Herkunft nicht ganz sicher ist, gewiß ist jedenfalls, daß er tatsächlich ein gelehrter Schreiber und "Theologe" war: Dafür sprechen nicht nur seine Titel und Beiworte (außer dem überall angeführten *hrj-ḥb hrj-tp* ist er auch noch *zš mdžt-n^r*, *zš mdžt-*

⁴¹ Vgl. auch ANTHES, ZÄS 73, 28-9.

⁴² Allerdings nur sehr selten, vgl. zum Beispiel K. MYSLIWIEC, *Studien zum Gott Atum I* (= HÄB 5), 1978, 185 (Hinweis G. VITTMANN) oder *PM III*², 746. Ein anderer mit *Jmn-m-Jpt* gebildeter Name in Unterägypten bei H. DE MEULENAERE, *MMA Journal* 8, 1973, 27ff.

⁴³ ZÄS 73, 29.

nꜥr n pr R^c-Ḥr-ꜥḥtj, zš zḥ-nꜥr Wsjr nb ꜥbdw, ḥrj-sštꜥ n mdw-nꜥr sowie *zš^c njswt n ḥft-ḥr, mr zšw^c njswt*), sondern auch Dekoration und Textauswahl seines Grabes, das eine imponierende Sammlung von religiösen Texten aller Art enthält.⁴⁴ Daß gerade ein solcher "Schriftgelehrter" zum führenden Mann Thebens bestimmt wurde, hatte sicherlich gute Gründe: Von der 21. Dynastie an bis zur Vertreibung der Nubier hatte Oberägypten mit dem Zentrum Theben eine gewisse Eigenständigkeit und beträchtliches politisches und militärisches Eigengewicht. Das hat sich mit der 26. Dynastie grundlegend geändert: Von nun an liegen die politischen Zentren des Landes, Residenzen und Verwaltungssitze ausschließlich in Unterägypten, und auch alle einheimischen Dynastien (26., 28.-30.) sind unterägyptischen (bzw. libyschen) Ursprungs. Die alte Metropole Theben ist nur noch ein religiöses Zentrum, mit nach wie vor landesweit bedeutsamen Kulturen, aber ohne politischen Einfluß und Eigenständigkeit (auch wenn es in späterer Zeit wiederholt Versuche dazu gab: mehrere Aufstände in ptolemäischer und römischer Zeit gehen gerade von Theben aus). Man wird vermuten dürfen, daß schon Psametik I. bewußt auf diese "Entpolitisierung" Thebens hingearbeitet hat und der Stadt ausschließlich religiöse Bedeutung zugestehen wollte, ohne jede administrative Selbständigkeit, und das dürfte auch der Grund sein, warum er ausgerechnet einen Schriftgelehrten und Theologen wie Petamenophis an die Spitze Thebens berief.

Auch die merkwürdige Tatsache, daß dieser Mann in seinem Grab (und auf seinen anderen Denkmälern) den König, als dessen engen Gefolgsmann er sich gern bezeichnet, nicht namentlich nennt, könnte schließlich eine entsprechende Ursache haben: Vielleicht wollte Petamenophis dadurch den Eindruck des "unpolitischen Schriftgelehrten" noch verstärken, daß er den aktuellen Machthaber nicht beim Namen nannte. Das ist aber zugegeben recht spekulativ und nicht mehr als eine vage Möglichkeit.⁴⁵

⁴⁴ Vgl. PIANKOFF, *BIFAO* 46, 1947, 73ff.

⁴⁵ Alternativ könnte man auch denken, daß der Name deshalb nicht genannt wird, weil ja die Amtszeit des Petamenophis vollständig in die Regierungszeit Psametiks I. fiel und nur ein einziger König in Frage kam. Das würde aber z. B. auch auf den Majordomus der Gottesgemahlin Ibi zutreffen, und in dessen Grab erscheint der Königsname häufig.